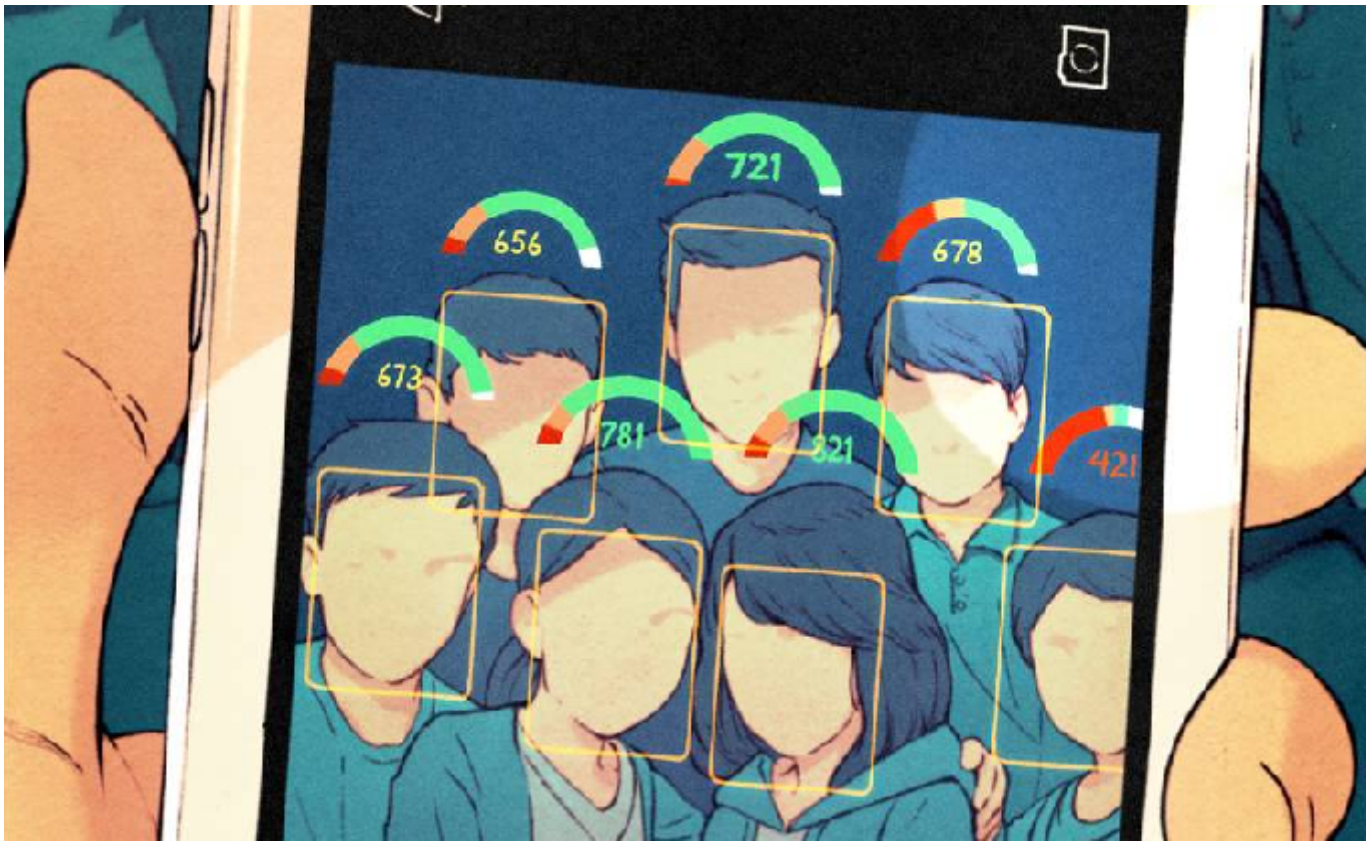
Orwell hat sich geirrt, die Bürokratie hat gesiegt

Was ist aus dem chinesischen Sozialkreditsystem geworden?

2018 schrieb ich einen Blogbeitrag „Abgewertet in China“ über einen der von den chinesischen Behörden vorgeschlagenen Pläne, der eher einer **„Black Mirror“-Episode**. In den letzten acht Jahren hat sich jedoch anstelle des Punktesystems ein viel strengeres, auf digitaler Bürokratie basierendes System mit einer schwarzen Liste entwickelt.

Das Sozialkreditsystem (*Sozialkreditsystem*) bestraft politischen Ungehorsam mit sofortiger digitaler Verbannung und Reiseverboten und betrifft mittlerweile auch Ausländer.

Dieser Beitrag zeigt die langweilige Realität, die die Science-Fiction-Dystopie abgelöst hat.



Rückkehr hinter die Große Mauer

Im Jahr 2018 gab es noch eine „Black Mirror“-ähnliche Science-Fiction-Dystopie, in der man für den Kauf von Windeln Punkte erhielt, während Videospiele bestraft wurden. Bis 2026 hatte sich die Situation komplett gewandelt. Das von den westlichen Medien erwartete einheitliche, allsehende Punktesystem ist nicht zustande gekommen. Stattdessen wurde das weltweit größte bürokratische, digitale Steuerkontrollsystem aufgebaut, das zwar weniger dem ursprünglichen Punktesystem ähnelt, dafür aber viel langweiliger wirkt und allmächtig erscheint.

Die große Kluft: Sesame Credit vs. staatliche Kontrolle

Die großen Tech-Giganten, die **Alibaba** (**Sesame Credit**) und **WeChat** Punktesysteme wurden vom Staat vollständig von den offiziellen Registern abgekoppelt. Es ist gesetzlich verboten, staatliche Strafen auf der Grundlage von Treuepunkten privater Unternehmen zu verhängen.

Obwohl das **Alibaba** und **Tencent** (z. B. Sesame Credit) offiziell vom Staat getrennt sind, fungieren die Unternehmen auf der Ebene der Dienstleistungen als digitale Vollstrecker des Parteistaats. Wenn der Algorithmus von WeChat in einem privaten Chat politisch verbotene Schlüsselwörter oder regierungskritische Nachrichten erkennt, wird das Konto sofort und dauerhaft gesperrt. Da WeChat in China die Grundlage für die digitale Identität, als Zahlungsmittel und für die Erledigung behördlicher Angelegenheiten bildet, kommt der Verlust des Kontos in der Praxis einer digitalen Verbannung gleich.

China hat erkannt, dass das Bankensystem aufgrund der eigenen, isolierten Datenbanken privater Unternehmen (wie Alibaba oder Tencent) keinen Überblick über die tatsächliche Verschuldung der Bevölkerung hat. Deshalb hat die **Chinesische Volksbank** (*PBOC*) die **Baihang Credit** (*Baihang Credit Scoring*) gegründet. Diese Plattform ist mit der **direkte chinesische Entsprechung** direktes chinesisches Pendant, d. h., sie hat (welch Überraschung) die Funktionsweise einer der effizientesten Kontrollorganisationen aus Deutschland übernommen.

Die deutsche SCHUFA

Die SCHUFA (Schutzgemeinschaft für Absatzfinanzierung) ist Deutschlands größte Wirtschaftsauskunftei, die über fast jeden in Deutschland lebenden Erwachsenen (mehr als 68 Millionen Menschen) eine Akte führt. Sie ist keine staatliche Einrichtung, sondern ein privates Unternehmen, dessen Aufgabe es ist, einzuschätzen, wie zuverlässig du als Zahler bist. Wenn du in Deutschland eine Wohnung mieten, ein Bankkonto eröffnen, einen Kredit beantragen oder auch nur einen Mobilfunkvertrag abschließen möchtest, ist die SCHUFA-Auskunft unverzichtbar.

Die Grundprinzipien des Systems und die *„schwarze Box“* :

Die SCHUFA spioniert dir nicht nach; die Daten werden von ihren Partnern (Banken, Telekommunikationsunternehmen, Versorgungsunternehmen, Online-Shops) bereitgestellt. Sie sehen deine Kontoeröffnungen, deine Kreditkarten, deinen Telefonvertrag, deine bestehenden Kredite und, was am wichtigsten ist, deine unbezahlten, überfälligen Schulden.

Das System weist dir eine Punktzahl (Score) zwischen 0 und 100 % zu. Ein Wert über 97 % ist ausgezeichnet, während ein Score unter 90 % bereits ein erhebliches Risiko darstellt und es fast sicher ist, dass dein Kredit- oder Wohnungsantrag abgelehnt wird. Obwohl die SCHUFA gesetzlich verpflichtet ist, dir einmal jährlich kostenlos offenzulegen, welche Daten über dich gespeichert sind, weiß bis heute niemand genau, wie der Score berechnet wird.

Das *Bundesgerichtshof* (**BGH**) hat zuvor entschieden, dass die Berechnungsformel als Geschäftsgeheimnis gilt. So konnten Privatpersonen und Verbraucherschützer die SCHUFA zwar verklagen, doch diese hat ihre mathematische Formel erfolgreich verteidigt. Für Außenstehende ist das System eine *„schwarze Box“*: Man sieht eine Zahl am Ende des Blattes, hat aber keine Ahnung, ob eine abgelehnte Kreditkarte oder zu viele Umzüge diese Zahl stärker verschlechtert haben.

Die deutsche SCHUFA *„segensreiche“* Tätigkeit sind auch wir ins Kreuzfeuer geraten. Vor etwas mehr als 15 Jahren wollten wir ein Haus kaufen. Wir haben uns mehrere Häuser angesehen und in mehreren Fällen die SCHUFA-Auskunft eingeholt, um die Möglichkeiten für einen Bankkredit abzuschätzen. Nach einer Weile verweigerten uns die Banken dann den Kredit. Im Nachhinein stellte sich für uns heraus, dass jede einzelne Bonitätsabfrage (!) unsere SCHUFA-Punktzahl verschlechterte, die nach einer gewissen Zeit so stark gesunken war, dass die Banken uns keinen Kredit mehr gewähren wollten. Wir mussten ein halbes Jahr warten, bis sich unsere Punktzahl (von selbst) wieder normalisiert hatte und wir wieder kreditwürdig waren. Dann haben wir auch ein Haus gekauft.

Nein, das ist keine chinesische Geschichte, sondern eine deutsche. Die Chinesen konnten sich beim Aufbau ihrer hinterhältigen Systeme durchaus daran orientieren.

Die SCHUFA ist eine undurchsichtige und in vielen Fällen unberechenbare *„schwarze Box“*. China hat diese Logik zur Kontrolle des Wirtschaftssektors übernommen (die *Baihang Credit* -System), doch während die SCHUFA nur an deinem Geld interessiert ist, geht es dem chinesischen Staat auch um deine Loyalität.



Die wahre Waffe Chinas: Die schwarzen Listen

Die Regierung hat erkannt, dass die fortlaufende Bewertung der Bevölkerung kompliziert und chaotisch ist. Es ist viel einfacher, Listen zu führen. Wenn Sie beispielsweise Ihre Gerichtskosten oder Ihre Steuern nicht bezahlen, werden Sie einfach auf die öffentliche „Credit China“-Sperrliste gesetzt (**shīxìnrén**). Infolgedessen wird Ihre Internetverbindung langsamer, Sie erhalten ein Flug- und Hochgeschwindigkeitszugverbot, und sogar Ihr Telefon warnt Anrufer mit einer automatischen Sprachansage: *„Achtung, der Angerufene ist eine unzuverlässige, gerichtlich verurteilte Person.“*

Wenn du einen politischen Fehler begehst, zum Beispiel Regierungskritik übst, an einer verbotenen Demonstration teilnimmst oder auch nur Beiträge zu sensiblen Themen veröffentlichst, hält sich der Staat nicht mit Punktesystemen auf, sondern setzt dich sofort auf die politische schwarze Liste. Die Folgen sind dieselben wie oben beschrieben, doch darüber hinaus können die Kinder der auf der Liste stehenden Bürger offiziell von den besseren Privatschulen ausgeschlossen werden, und sie dürfen keine staatlichen oder leitenden Positionen in Unternehmen bekleiden. Außerdem kann dein WeChat-Konto gelöscht werden, was einem sozialen Tod gleichkommt: Du kannst fortan nirgendwo mehr bezahlen oder nur noch in sehr begrenztem Umfang, verlierst die Möglichkeit zum Chatten und auch deine Möglichkeiten zur Erledigung von Behördengängen werden eingeschränkt.

Zudem schränken die schwarzen Listen mittlerweile nicht mehr nur Reisen innerhalb des Landes ein, sondern auch die Ausreise ins Ausland (Ausreiseverbote). Wenn du beispielsweise als ausländischer Geschäftsmann einen Streit mit einem chinesischen Partner hast, der über genügend Einfluss verfügt, kann das Gericht dir mit einem Knopfdruck verbieten, das Land zu verlassen. Die USA und andere westliche Staaten haben deswegen bereits offizielle Reisewarnungen herausgegeben.

Städte und Unterschiede

Zudem unterscheidet sich die Art der Punktevergabe je nach Stadt (bzw. Region). Betrachten wir drei Städte, die die unterschiedlichen Einstufungen gut veranschaulichen:

Hongkong: Vollständige Ausnahmeregelung

Der Status von Hongkong ist der außergewöhnlichste, da die Stadt Teil des *„Ein Land, zwei Systeme“* über ein eigenes Rechtssystem (Common Law) verfügt, sodass das staatliche Sozialkreditsystem des chinesischen Festlands und dessen „Blacklist“-System für die Einwohner der Stadt überhaupt nicht gelten. Zwar hat die politische Unterdrückung in Hongkong seit der Einführung des Nationalen Sicherheitsgesetzes durch Peking zugenommen, doch wird diese über herkömmliche polizeiliche und gerichtliche Mittel (Festnahmen, Sperren) gehandhabt und nicht mittels digitaler Punktesysteme. In Hongkong gibt es ein rein finanziell basiertes Bonitätsbewertungssystem, ähnlich wie in der westlichen Welt.

Shenzhen: Das technologische Versuchslabor

Shenzhen, China *„Silicon Valley“* und Sonderwirtschaftszone. Hier befindet sich das fortschrittlichste und am stärksten digitalisierte lokale System des Landes. In Shenzhen sind die lokalen Vorschriften hinsichtlich des Alltagsverhaltens äußerst streng.

Beispielsweise wird das Überqueren des Zebrastreifens bei Rot (*Jaywalking*) **von Gesichtserkennungskameras erfasst**, und der Verstoß wird sofort in die lokale Datenbank des Einwohners eingetragen. Erhält ein Autofahrer mehr als fünfmal im Jahr einen Strafzettel, wird ihm automatisch ein negativer Eintrag zugewiesen. Diese Punkte und Daten werden im eigenen kommunalen System von Shenzhen verwaltet und dienen in erster Linie der Effizienz der städtischen Dienstleistungen sowie der Überprüfung der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften durch Unternehmen (*Corporate Social Credit*) zu überprüfen.

Chongqing: Das gigantische Modell auf dem Festland

Chongqing ist keine Sonderwirtschaftszone, sondern eine direkt zentral verwaltete Stadt mit Provinzstatus (32 Millionen Einwohner). Sie folgt dem klassischen chinesischen Festlandmodell.

Hier kommen die zentralen Richtlinien aus Peking am deutlichsten zum Tragen. Es gibt keine einzigartigen digitalen Tech-Experimente wie in Shenzhen; der Fokus liegt fast ausschließlich auf der schwarzen Liste der gerichtlich verurteilten Schuldner sowie auf der Einhaltung der Steuer- und Umweltschutzvorschriften durch die Unternehmen.

Über Chongqing wurde in diesem Blog bereits berichtet, als ich mir aus der Nähe ansehen wollte, wie diese Stadt aussieht, also sind wir losgezogen, um uns die größte Stadt der Welt anzusehen.

PS

Die totale Kontrolle ist Realität geworden, aber nicht so, wie Hollywood es sich vor zehn Jahren vorgestellt hätte. Die Chinesen leben nicht in einem futuristischen Spielprogramm, in dem über jedem Kopf eine virtuelle Punktzahl schwebt.

Stattdessen wurde ihnen ein langweiliger, an einer digitalen Leine gehaltener, bürokratischer Kapitalismus aufgezwungen, dessen wichtigstes Instrument (die SCHUFA) aus dem nicht minder bürokratischen Deutschland importiert wurde.

Die neuesten Beiträge im Blog

Die Geschichte der Linie 18 (07.08.2026)
Point Nemo (04.08.2026)
LAWS (31.07.2026)
Ozempic Krieg (22.07.2026)
Noch eine halbe Stunde deines Lebens (19.07.2026)
A Wie dick ist dein Buch? (11.07.2026)
Orwell hat sich geirrt, die Bürokratie hat gesiegt (05.07.2026)
Die hybride Kriegsführung der Russen gegen das europäische GNSS-System (27.06.2026)
Ebola-Epidemie im Kongo (28.05.2026)
Wenn ein Solarkraftwerk die Wüste in eine Oase verwandelt (13.05.2026)
Boeing 737 MAX / MCAS (05.05.2026)
Der Schatten von Tschernobyl: Vierzig Jahre nach der Katastrophe (26.04.2026)
A Die banale Katastrophe des Mars Climate Orbiter (MCO)-Programms (24.04.2026)
Therac-25: Die Fehlermeldung, die niemand verstanden hat (19.04.2026)
Als der König der Copilot (17.04.2026)
Chongqing, die größte Stadt der Welt (06.05.2025)

2026/07/16 13:10 · vamsan

Lieber Leser! Wenn du schon so weit gelesen hast, darf ich wohl zu Recht annehmen, dass dieser Beitrag für dich nicht völlig uninteressant war. Ach, klick noch nicht weg; ich will dir kein Geld abknöpfen.

Ich bitte dich lediglich: Wenn du jemanden kennst, mit dem du dich über das hier Geschriebene austauschen könntest, oder wenn du den Beitrag einfach nur mit ihm teilen möchtest, zögere bitte nicht!

Ich bin weiterhin auf der Suche nach Veröffentlichungsmöglichkeiten für meine Texte. Falls du vielleicht eine Idee hast, teile sie mir mit! Meine Kontaktdaten findest du im Impressum unter.

Die derzeit einzige Veröffentlichungsplattform für passport.blog ist Facebook. Wenn du über neue Beiträge informiert werden möchtest, folge der Bolyongó Facebook-Seite.

Wenn du den Beitrag ausdrucken oder separat speichern möchtest, ist die Konvertierung ins PDF-Format der einfachste Weg. Dies kannst du über das vierte Symbol von oben auf der rechten Seite (Adobe) tun.

Bisherige Beiträge auf bolyongo.blog

Alle Beiträge, alphabetisch sortiert, indexe sind hier zu finden:. Die ortsbezogenen Beiträge des Blogs sind auch auf der Google Maps-Karte zu finden: Die wahren Wunder der Welt. Die in letzter Zeit auf dem Blog erschienenen

2026/07/15 22:45 · vamsan

Quellen

Zur Erstellung dieses Beitrags wurde **Gemini AI** in Anspruch genommen.

Informationen zur zentralen Kreditauskunftei: Baihang Offizielle Daten der Credit Scoring Co., Ltd.
Offizielles Informationsblatt zu den Bonitätskennzahlen: SCHUFA Unternehmenswebsite
Offizielle Regierungsplattform für öffentliche gerichtliche Schuldnerlisten und behördliche Überprüfungen: Credit China Portal
Nationales öffentliches Unternehmenskreditinformationssystem für Unternehmensratings: NECIPS-Portal
Rechtsschutz und statistische Analysen zu Reisebeschränkungen für Ausländer: Safeguard Defenders Report on Exit Bans
Offizielle Reisewarnung des US-Außenministeriums zum rechtlichen Umfeld in China und zu Ausreiseverboten: U.S. Department of State – China Travel Advisory

2026, tech, China, Germany, jaywalking, SCHUFA, Black Mirror, recall, WeChat, Alibaba, Sesame Credit, Tencent, PBOC, Baihang Credit, Hongkong, Sencsen, Csungking

Anzahl der Aufrufe des Beitrags: 162

From:
https://mail.bolyongo.hu/ - **bolyongó**

Permanent link:
https://mail.bolyongo.hu/doku.php?id=de:passport:orwell_elmaradt

Last update: **2026/08/01 18:41**